

**Stadt Braunschweig**  
Die Bezirksbürgermeisterin im  
Stadtbezirk 310 Westliches  
Ringgebiet

**Protokoll**

**Sitzung des Stadtbezirksrates im Stadtbezirk 310**

---

**Sitzung:** Dienstag, 30.09.2025

**Ort:** Dr. von Morgenstern Schule - Hörsaal, Freisestr. 14, 38118 Braunschweig

**Beginn:** 19:00 Uhr

**Ende:** 21:37 Uhr

---

**Anwesend**

**Vorsitz**

Frau Sabine Sewella - B90/GRÜNE

**Mitglieder**

Frau Annette Johannes - SPD

Herr Henning Glaser - CDU

Herr Stefan Hillger - SPD ab TOP 3.2.2

Frau Ursula Weisser-Roelle - Gruppe Die LINKE. / Die PARTEI / BIBS

Frau Gudrun Beckner - B90/GRÜNE

Herr Michael Föllner - FDP

Frau Edith Grumbach-Raasch - B90/GRÜNE

Herr Michael Johannes - SPD

Frau Vicky Köhler - CDU

Herr Peter Rau - B90/GRÜNE

Frau Sarah Ringleb - Gruppe Die LINKE. / Die PARTEI / BIBS

Herr Michael Winter - Gruppe Die LINKE. / Die PARTEI / BIBS

**Gäste**

Frau Lindner – Büro BPR zu TOP 3.2.2

Herr Schäfer – Büro BPR zu TOP 3.2.2

**Verwaltung**

Frau Julia Angueira Rey – FB 66 zu TOP 3.2.2

Frau Sabine Borgaes – FB 66 zu TOP 6

Herr Adrien Cochet-Weinandt – FB 66 zu TOP 3.2.2

Frau Carolin Niemann – FB 66 zu TOP 3.2.2

## **Abwesend**

### **Mitglieder**

Frau Cornelia Winter - SPD  
Herr Marcel Richter - B90/GRÜNE  
Frau Hanna Leister - B90/GRÜNE  
Frau Heike Otto - CDU  
Herr Andreas Paruszewski - SPD  
Herr Gunnar Scherf - AfD

### **weitere Mitglieder**

Frau Cristina Antonelli-Ngameni - B90/GRÜNE  
Herr Thomas Behrens - Die FRAKTION. BS  
Frau Bianca Braunschweig - B90/GRÜNE  
Frau Sabine Kluth - B90/GRÜNE  
Herr Sven-Markus Knurr - parteilos  
Frau Heidemarie Mundlos - CDU  
Frau Gisela Ohnesorge - Die FRAKTION. BS  
Frau Michaline Saxel - Die FRAKTION. BS  
Frau Anke Schneider - Die FRAKTION. BS  
Herr Bastian Swalve - SPD

## **Tagesordnung**

### **Öffentlicher Teil:**

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 26.08.2025
- 3 Mitteilungen
  - 3.1 Bezirksbürgermeister/in
  - 3.2 Verwaltung
  - 3.2.1 Benennung einer Straße / eines Platzes nach Frau Margot Friedländer 25-26268-01
  - 3.2.2 Planung der dritten Veloroute in die Weststadt, nach Broitzem und Timmerlah 24-24402-03
- 4 Bauliche Entwicklung im Bereich Neustadtring/Hermannstraße - aktueller Sachstand

4.1	Bauliche Entwicklung im Bereich Neustadtring/Hermannstraße - aktueller Sachstand	25-25933
5	Anträge	
5.1	Grünanlage Broitzemer Straße / Juliusstraße; Abfallbehälter Antrag der CDU-Fraktion	25-26403
5.2	Buslinie 411, Mascherode - Lamme; Haltestelle "Rudolfplatz" in der Rudolfstraße; Aufstellung einer Sitzbank Antrag der CDU-Fraktion	25-26439
5.3	Aufstellung eines Verkehrsspiegels vor der Ringgleisbrücke Heizkraftwerk Antrag der Fraktion B90/Grüne	25-26489
5.4	Pilotprojekt "Regenwassernutzung für Straßenbäume - Berliner Modell" im Westlichen Ringgebiet Antrag der Fraktion B90/Grüne	25-26488
5.5	Nachbarschaftszentrum im westlichen Ringgebiet Anfang 2027 einrichten Antrag der Frakt. B90/Grüne im Stadtbezirksrat 310 / Gruppe Die LINKE. / Die PARTEI / BIBS im Stadtbezirksrat 310 / CDU-Fraktion im Stadtbezirksrat 310 / Föllner, Michael	25-26506
5.6	Errichtung eines Nachbarschaftszentrums im Westlichen Ringgebiet ab Anfang 2027 Antrag der Frakt. B90/Grüne im Stadtbezirksrat 310 / SPD-Fraktion im Stadtbezirksrat 310 / Gruppe Die LINKE. / Die PARTEI / BIBS im Stadtbezirksrat 310 / CDU-Fraktion im Stadtbezirksrat 310 / Föllner, Michael	25-26507
6	Umfeldgestaltung Ferdinandbrücke	25-26440
7	Verwendung von bezirklichen Haushaltsmitteln	
7.1	Zuschussantrag des Fördervereins Westliches Ringgebiet Nord e.V.	
8	Anfragen	
8.1	Spiel- und Jugendplatz 327 Frankfurter Straße Anfrage der Fraktion B90/Grüne	25-26486
8.2	Umgestaltung Spielplatz 1497 Madamenweg 156 Anfrage der Fraktion B90/Grüne	25-26487
8.3	Gewässerpfllege auf der Oker / Ruder-Klub Normannia Anfrage der Fraktion B90/Grüne	25-26490
8.3.1	Gewässerpfllege auf der Oker / Ruder-Klub Normannia	25-26490-01
8.4	Grünflächenpflege und Wildkrautentfernung im Westlichen Ring-	25-26306

gebiet  
Anfrage der SPD-Fraktion

- |       |  |             |
|-------|--|-------------|
| 8.4.1 | Grünflächenpflege und Wildkrautentfernung im Westlichen Ring-<br>gebiet                                  | 25-26306-01 |
| 8.5   | Umwandlung von Mietwohnungen und Wohnsituation im Westli-<br>chen Ringgebiet<br>Anfrage der SPD-Fraktion | 25-26308    |
| 8.5.1 | Umwandlung von Mietwohnungen und Wohnsituation im Westli-<br>chen Ringgebiet                             | 25-26308-01 |
| 8.6   | Entfernter Baum vor der Gabelsberger Straße 23<br>Anfrage der SPD-Fraktion                               | 25-26309    |

## **Protokoll**

### **Öffentlicher Teil:**

#### **1. Eröffnung der Sitzung**

Vor Eintritt in die Tagesordnung findet die Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner statt.

Frau Bezirksbürgermeisterin Sewella eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

Sie schlägt vor, TOP 6 "Umfeldgestaltung Ferdinandbrücke" vor den Mitteilungen und die Anfrage 8.5 nach TOP 4 zu behandeln.

Sie lässt über die so geänderte Tagesordnung abstimmen:

12 dafür      0 dagegen      0 Enthaltungen

#### **2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 26.08.2025**

Die Verwaltung weist darauf hin, dass unter TOP 10 "Ausbau Eichtalstraße Ost" am Ende des letzten Satzes des dreizehnten Absatzes der Halbsatz "und stellt einen entsprechenden Änderungsantrag" ergänzt werden muss.

Frau Bezirksbürgermeisterin Sewella lässt über die Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 26. August 2025 mit der genannten Ergänzung abstimmen.

Herr Rau erinnert an die Rückmeldungen in Sachen "Veloleo" und "Millenium".

### **Beschluss:**

Das Protokoll der Sitzung vom 26. August 2025 wird mit der vorgetragenen Ergänzung ge-

nehmigt.

**Abstimmungsergebnis:**

11 dafür      0 dagegen      1 Enthaltung

**6. Umfeldgestaltung Ferdinandbrücke**

**25-26440**

Frau Bezirksbürgermeisterin Sewella begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Frau Borgaes vom Fachbereich Tiefbau und Verkehr.

Frau Borgaes erläutert die Vorlage.

Frau Grumbach-Raasch äußert, dass es im Zusammenhang mit der Ferdinandbrücke zahlreiche offene Fragen gebe, die einer Klärung bedürften. Sie betont, dass insbesondere die Tragfähigkeit der Brücke und die damit verbundenen Einschränkungen nicht ausreichend nachvollziehbar seien. Es fehle an belastbaren Grundlageninformationen, um die Situation angemessen bewerten zu können.

Frau Borgaes erläutert daraufhin, dass die Verwaltung in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachbereichen, darunter Stadtgrün, Tiefbau, Brückenbau, Denkmalpflege und Gestaltungsbeirat, die Möglichkeiten zur gestalterischen Aufwertung der Brücke geprüft habe. Sie führt aus, dass die Brücke aufgrund ihres Alters von 125 Jahren und ihrer Einstufung als Einzeldenkmal nur begrenzt belastbar sei. Die Verkehrslasten dürften nicht erhöht werden, weshalb beispielsweise Blumenkübel oder andere schwere Gegenstände nicht aufgestellt werden könnten. Zudem sei es aus denkmalpflegerischer Sicht erforderlich, das historische Erscheinungsbild der Brücke zu bewahren. Weiterhin sei die Brücke Teil einer Fahrradstraße, die eine Mindestbreite von vier Metern für den Radverkehr erfordere, wodurch zusätzliche Hindernisse auf der Brücke vermieden werden müssten.

Frau Borgaes führt weiter aus, dass die Gestaltungsmöglichkeiten vor allem auf die westliche Seite der Brücke beschränkt seien. Dort sei geplant, eine Bank aufzustellen, die in eine grüne Umgebung integriert werde. Die Sichtachse zur Brücke solle durch entsprechende Maßnahmen freigehalten werden. Hinsichtlich der Begrünung erklärt sie, dass der Straßenraum aufgrund der zahlreichen Versorgungsleitungen nur begrenzte Möglichkeiten biete. Es sei jedoch vorgesehen, die Baumreihe in der Cammannstraße um einen Baumstandort zu erweitern. Zudem sollen die Gehwege auf beiden Seiten der Brücke um jeweils 30 Zentimeter verbreitert werden, um die Nutzung durch Fußgänger, Kinderwagen und Rollatoren zu erleichtern.

Frau Grumbach-Raasch kritisiert, dass die geplanten Maßnahmen nicht den Erwartungen der Bürger entsprächen, die sich eine umfassendere Umgestaltung der Brücke gewünscht hätten. Sie empfindet die geplanten Änderungen, wie die Aufstellung einer Bank und die Pflanzung eines zusätzlichen Baumes, als unzureichend.

Frau Sewella schließt sich dieser Kritik an und äußert Bedenken hinsichtlich der Tragfähigkeit der Brücke. Sie hinterfragt, ob die Brücke überhaupt noch sicher sei, wenn sie nicht einmal das Gewicht einer Bank tragen könne.

Frau Borgaes entgegnet, dass die Brücke für den Geh- und Radverkehr sicher sei, jedoch keine zusätzlichen Lasten durch Hindernisse wie Bänke oder Blumenkübel tragen solle. Sie weist darauf hin, dass die Breite der Gehwege bereits durch die geplante Verbreiterung optimiert werde und zusätzliche Hindernisse den Verkehrsfluss beeinträchtigen könnten.

Frau Sewella schlägt vor, den Rad- und Fußgängerverkehr auf der Brücke räumlich zu trennen, um mehr Gestaltungsspielraum zu schaffen.

Frau Beckner regt an, die Gehwege einseitig stärker zu verbreitern, um Platz für eine Bank zu schaffen.

Frau Borgaes erklärt jedoch, dass dies aufgrund der Geometrie der Brücke und der Anforderungen an die Entwässerung nicht möglich sei.

Herr Johannes weist darauf hin, dass die geplanten Maßnahmen möglicherweise nicht ausreichen, um den Bedürfnissen der Bürger gerecht zu werden. Er regt an, alternative Lösungen zu prüfen, um die Brücke attraktiver zu gestalten.

Herr Winter äußert Bedenken hinsichtlich möglicher Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern, wenn die Gehwege verbreitert und die Fahrbahnen verengt würden.

Frau Grumbach-Raasch kritisiert das Gesamtkonzept der Verkehrsführung, da die Breite der Brücke nicht mit den angrenzenden Straßenabschnitten harmonisiere.

Herr Glaser ergänzt, dass die im Plan eingezeichnete Bank so ausgerichtet werden solle, dass die Sitzenden auf die Brücke blicken können.

Frau Bezirksbürgermeisterin Sewella lässt über die Vorlage abstimmen.

## **Beschluss (Anhörung gem. § 94 Abs. 1 NKomVG):**

„Der Umfeldgestaltung im Bereich der Ferdinandbrücke wird zugestimmt.“

## **Abstimmungsergebnis:**

5 dafür      5 dagegen      2 Enthaltungen

### **3. Mitteilungen**

### **3.1. Bezirksbürgermeister/in**

Frau Bezirksbürgermeisterin Sewella teilt mit, dass am 10. Oktober die Eröffnung der „Glücksquelle“ am Frankfurter Platz stattfinden soll.

### 3.2. Verwaltung

Die Verwaltung berichtet über die zwischen Sitzungen ergangenen Kurzmitteilungen und Mitteilungen außerhalb von Sitzungen:

27.08.25: Information des FB Stadtgrün - Poller am Werkstättenweg

03.09.25: Bescheid - Feierabend Rave

03.09.25: Ortstermin - Pocketpark Tuckermannstraße und Boule-Anlage Görgesstraße

16.09.25: Nutzungsüberlassung - Offenes Jugendzentrum Westbahnhof

17.09.25: Ortstermin am Hospiz am Hohen Tore - 22.09.2025 um 17.00 Uhr

18.09.25: Antwortschreiben der Verwaltung - Einwohnerfrage

18.09.25: Sondersitzung des SBR 310 Westliches Ringgebiet

19.09.25: Sondersitzung des SBR 310 Westliches Ringgebiet (Terminverschiebung)

24.09.25: Antwort der Verwaltung / Einwohnerfrage vom 26.08.2025 - Hr. Jahnz

29.09.25: SBR 310 am 30. September 2025 - Führung um 18.30 Uhr

29.09.25: Danke eines Anwohners - Friedhof St. Ulrici an der Broitzemer Straße

10.09.25: Mitteilung an die Stadtbezirksräte zur Einrichtung automatisierter Poststationen;  
DS 25-26408

18.09.25: Übersicht zu den im Jahr 2024 eingereichten Anfragen und Anträgen im  
Stadtbezirk 310 - Westliches Ringgebiet; DS 25-26149

**3.2.1. Benennung einer Straße / eines Platzes nach Frau Margot Friedländer** **25-26268-01**

Die Mitteilung der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

Frau Grumbach-Raasch weist darauf hin, dass es sich aus ihrer Sicht um eine Entscheidung gemäß § 93 NKomVG handelt.

**3.2.2. Planung der dritten Veloroute in die Weststadt, nach Broitzem und Timmerlah** **24-24402-03**

Frau Bezirksbürgermeisterin Sewella begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Frau Niemann, Frau Angueira Rey und Herrn Cochet-Weinandt vom Fachbereich Tiefbau und Verkehr sowie Herrn Schäfer und Frau Lindner vom Büro BPR.

Frau Niemann erläutert, dass der Stadtbezirksrat im November 2024 der Trasse zwar grundsätzlich zugestimmt habe, dass aufgrund der Prüfaufträge des Stadtbezirksrates eine vertiefte Variantenuntersuchung mit einem Ingenieurbüro durchgeführt wurde. Neben der ursprünglichen Variante seien auch weitere Vorschläge des Stadtbezirksrats sowie zusätzliche mögliche Routen geprüft worden. Variante 4 wurde dabei als Vorzugsvariante identifiziert. Diese entspricht der in der ursprünglichen Vorlage vorgeschlagenen Trasse.

Auf Nachfrage von Frau Grumbach-Raasch erläutert Frau Niemann, dass der Veloroutenstandard entwickelt worden sei, um die Sicherheit und Komfort im Radverkehr zu erhöhen (z. B. Beachtung der Abstände zu parkenden Autos und die Trennung der Verkehrsarten).

Frau Lindner und Herr Schäfer vom Büro BPR geben einen Überblick über die Kriterien und die geprüften Varianten und erläutern die Vorzugsvariante 4.

Auf Nachfrage von Frau Grumbach-Raasch erläutert Herr Schäfer, dass entlang des Cyriaksrings (zwischen Helenenstraße und Hugo-Luther-Straße) ein beidseitiger Einrichtungsradweg angeordnet werden soll, damit der Frankfurter Platz umfahren werden kann.

Frau Johannes äußert ihre Bedenken bezüglich der Gestaltung des Frankfurter Platzes, insbesondere wie Fahrradfahrer dazu gebracht werden können, rücksichtsvoll und am Rand zu fahren, anstatt quer über den Platz, was aufgrund der vielen Fußgänger problematisch sein könnte. Herr Schäfer antwortet, dass die Führung der Fahrradfahrer hauptsächlich durch die Anordnung und Beschilderung erfolgen soll. Die Zufahrt zum Platz wird so gestaltet, dass sie hauptsächlich aus Westen oder Nordwesten erfolgt, um die gewünschte Verkehrsführung zu unterstützen.

Herr Winter fragt, wie der Cyriaksring überquert werden soll und ob dieser mit einer Lichtsignalanlage versehen wird. Herr Schäfer antwortet, dass eine gesicherte Querung vorgesehen ist. Zudem müssen Maßnahmen geplant und getroffen werden, um den Durchgangsverkehr auf der Straße „Am Lehmanger“ zu reduzieren.

Frau Grumbach-Raasch kritisiert die vorgeschlagenen Varianten für die Veloroute, da frühe-

re Mängel und Vorschläge nicht berücksichtigt wurden. Sie bezweifelt, ob die türkise Variante die kürzeste und am besten angenommene Route ist. Besonders besorgt ist sie über die Verkehrssituation am Frankfurter Platz und die Querung der Frankfurter Straße am Cyriaksring. Sie fragt, warum ihre Meinung eingeholt wird, wenn sie nicht in die Planung einfließt, und äußert Enttäuschung über die Zufahrt in die Innenstadt über den Prinzenweg.

Herr Rau teilt die Sorge hinsichtlich des Frankfurter Platzes und ist der Meinung, dass der Weg über die Münchenstraße mindestens 15min kürzer sei. Frau Niemann erklärt, dass die aktuelle Phase der Planung eine Konkretisierung der möglichen Trassen darstellt und dass detaillierte Lösungen für Konflikte wie Ausparken, Radverkehr und Gestaltung am Frankfurter Platz in den nächsten Planungsphasen erarbeitet werden.

Herr Hillger äußert Bedenken, dass die Feinplanung nicht alle Probleme lösen kann, insbesondere die Herausforderungen am Prinzenweg und der Ferdinandbrücke.

Herr Winter unterstützt die alternative Route Münchenstraße und sieht den Prinzenweg als kritisch, da er bereits stark genutzt wird. Bezuglich des Frankfurter Platzes widerspricht er der Sorge, dass Radfahrer quer über den Platz fahren, da sie seiner Meinung nach ohnehin außen herum fahren.

Frau Sewella äußert Bedenken, dass der Frankfurter Platz als Teil der Veloroute nicht ausreichend berücksichtigt wird, insbesondere hinsichtlich der Geschwindigkeit und der rückwärts parkenden Autos. Sie fragt, ob die Planer die Strecke tatsächlich abgefahren sind, da in einem Bericht steht, dass der Platz kein Konfliktpotenzial hat. Herr Schäfer antwortet, dass die Planung vorsieht, den Platz nur im Nordwesten zu tangieren, um Konflikte zu vermeiden. Die genaue Gestaltung wird in weiteren Planungsschritten erfolgen. Frau Niemann ergänzt, dass der Frankfurter Platz ein verkehrsberuhigter Bereich bleibt, in dem Radfahrer sich an die Verkehrsregeln halten müssen, einschließlich Schrittgeschwindigkeit. Sie hofft, dass die Veloroute zu mehr Radverkehr und weniger PKW-Verkehr führt, betont aber, dass Radfahrer weiterhin Rücksicht auf Fußgänger nehmen müssen und sich an Verkehrsschilder halten müssen.

Herr Rau kritisiert die geplante Führung der Veloroute, da sie die Radfahrer direkt auf den Cyriaksring leitet, was problematisch ist. Er glaubt, dass Radfahrer quer über den Frankfurter Platz fahren werden, um sicher zur Ampel zu gelangen. Er bezweifelt, dass die geplante Route sicher ist und dass eine zusätzliche Ampel installiert wird, da dies kostenintensiv wäre.

Herr Glaser äußert sich kritisch zu den Planungen und hinterfragt, wie die Radfahrenden dazu gebracht werden sollen, den Cyriaksring in der vorgesehenen Form zu überqueren. Er vermisst in der Matrix die Berücksichtigung der Erschließungswirkung und Anbindung relevanter Ziele für Radfahrer. Zudem bezweifelt er die Aussage, dass auf bestimmten Routen eine gute soziale Kontrolle vorhanden sei, und führt Beispiele an, die das Gegenteil zeigen. Er lehnt die Führung der Fahrradroute über die Sophienstraße ab, da der Wegfall von Parkplätzen dort ohnehin durch die Einrichtung einer Fahradstraße erfolgen würde und nicht durch die neue Route verursacht wird. Insgesamt lehnt Herr Glaser die vorgeschlagene Variantenfindung ab und kündigt an, sich gegen die Umsetzung der aktuellen Planung einzusetzen. Er fordert eine Erklärung, welche Ziele auf der vorgeschlagenen Route tatsächlich erreicht werden können. Herr Schäfer antwortet, dass die geplante Route die Anbindung an Wohngebiete berücksichtigt. Herr Glaser bleibt jedoch unzufrieden und fordert eine genauere Erklärung, welche relevanten Ziele, wie Einkaufszentren oder Bildungseinrichtungen, die Route tatsächlich anbindet. Frau Niemann erläutert hier, dass die Bepunktung zwischen den Trassen sehr ähnlich liegt, was bedeutet, dass alle Trassen etwa gleich viele bzw. gleichwertige Ziele erreichen. Start- und Endpunkt ist jeweils identisch und in der Karte eingetragen.

Herr Rau bemängelt, dass bei einer Strecke sechs Lichtsignalanlagen berücksichtigt wurden, während bei einer anderen Strecke vier Lichtsignalanlagen nicht erwähnt wurden. Herr Schäfer antwortet, dass alle Lichtsignalanlagen in den verschiedenen Abschnitten der Untervarianten betrachtet und bewertet wurden.

Protokollnotiz:

Der Stadtbezirksrat nimmt die Mitteilung nicht zustimmend zur Kenntnis und bittet um grundlegende Überarbeitung.

**4. Bauliche Entwicklung im Bereich Neustadtring/Hermannstraße - aktueller Sachstand**

**4.1. Bauliche Entwicklung im Bereich Neustadtring/Hermannstraße - aktueller Sachstand** 25-25933

Frau Bezirksbürgermeisterin Sewella begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Schmidbauer vom Fachbereich Stadtplanung und Geoinformation.

Herr Schmidbauer erläutert, dass im Jahr 2023 ein Bebauungsplan für den Bereich Neustadtring, Hermannstraße und Eisenvater mit einer Veränderungssperre initiiert worden sei, um öffentliche Belange wie Grünflächen, Kitas und Schulen zu sichern. Er berichtet, dass intensive Abstimmungen mit dem Vorhabenträger stattgefunden hätten, die zu einer genehmigungsfähigen Planung nach § 34 BauGB geführt hätten. Ende 2024 sei eine finale Abstimmung erfolgt, jedoch sei die angekündigte Überarbeitung des Bauantrags bislang nicht eingereicht worden. Die Verwaltung befindet sich weiterhin im Austausch mit dem Vorhabenträger zur Realisierung des Projektes. Er hebt hervor, dass das Projekt eine Aufwertung des Areals darstelle, insbesondere durch die Sicherung von Grünflächen und Kinderspielplätzen sowie die Schaffung von etwa 100 Wohneinheiten.

Frau Grumbach-Raasch hinterfragt, ob der Vorhabenträger theoretisch eigenmächtig handeln könne. Herr Schmidbauer erklärt, dass dies nur im Rahmen des Baurechts möglich sei und eine Bewertung nach § 34 BauGB erfolgen müsse. Frau Grumbach-Raasch kritisiert die Einschätzung, dass eine Verlängerung der Veränderungssperre nicht notwendig sei, und fordert eine Erklärung der Defizite in der öffentlichen Infrastruktur. Herr Schmidbauer führt aus, dass Defizite in den Bereichen Schul- und Kitaversorgung sowie Freiflächen ursprünglich vermutet worden seien, sich jedoch durch dynamische Entwicklungen und Abstimmungen mit Organisationseinheiten als weniger dringlich herausgestellt hätten. Er betont, dass die Stadt weiterhin auf sozialen Wohnungsbau setze, dieser jedoch ohne Bebauungsplan nicht verbindlich durchsetzbar sei.

Frau Sewella erkundigt sich nach der Sicherung der Grünflächen und Spielplätze für die Öffentlichkeit. Herr Schmidbauer erklärt, dass dies noch verhandelt werde, entweder durch Kauf, Überlassung oder Nutzungsrechte. Er betont, dass eine öffentliche Durchwegung gewährleistet werden müsse, ohne Einschränkungen wie zeitlich begrenzte Zugänglichkeit. Frau Sewella verweist auf negative Erfahrungen mit ähnlichen Projekten und fordert eine verbindliche Sicherstellung der öffentlichen Nutzung.

Herr Hillger fragt nach der Verkehrs- und Parksituation im geplanten Quartier. Herr Schmidbauer erläutert, dass nach der Niedersächsischen Bauordnung keine Stellplätze mehr nachgewiesen werden müssten, jedoch ein funktionierendes Quartier angestrebt werde. Er erwähnt, dass eine Tiefgarage vorgesehen sei, Details zur Verkehrsführung jedoch noch nicht abschließend geklärt seien.

Frau Sewella fragt ob die Stadt als potenzieller Käufer des Rennelberg-Areals in Betracht komme. Herr Schmidbauer erklärt, dass dies derzeit nicht geplant sei, da das Land Niedersachsen ein Interessenbekundungsverfahren eingeleitet habe. Die Stadt sei jedoch in die

Planungen eingebunden und werde ihre Planungshoheit nutzen, um die Entwicklung des Areals mitzugestalten.

Frau Bezirksbürgermeisterin Sewella fragt nach dem Stand des Baugebiets Schölkestraße. Herr Schmidbauer berichtet, dass die Stadt in einem Rechtsstreit erfolgreich gewesen sei und die Revision derzeit ausgeschlossen sei. Er hoffe, dass dies Bestand habe, und kündigt an, dass der Satzungsbeschluss für das Baugebiet Feldstraße noch in diesem Jahr angestrebt werde.

## **8.5. Umwandlung von Mietwohnungen und Wohnsituation im Westlichen Ringgebiet 25-26308 Anfrage der SPD-Fraktion**

### **8.5.1. Umwandlung von Mietwohnungen und Wohnsituation im Westlichen Ringgebiet 25-26308-01**

Frau Bezirksbürgermeisterin Sewella begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Schmidbauer vom Fachbereich Stadtplanung und Geoinformation.

Herr Schmidbauer erläutert, dass die Thematik regelmäßig evaluiert und die Verwaltung derzeit 29 Vorgänge stadtweit sowie 5 Vorgänge im Stadtbezirk verzeichne, die sich auf Nutzungsänderungen von Wohnungen in Ferienwohnungen beziehen. Von diesen seien drei Fälle noch nicht abschließend beschieden. Er führt aus, dass die aktuelle Situation als ertragbar eingeschätzt werde, jedoch eine kontinuierliche Beobachtung erforderlich sei, um eine signifikante Verknappung des Wohnraums zu vermeiden. Er hebt hervor, dass andere Städte stärker von diesem Problem betroffen seien als Braunschweig. Eine umfassende Satzung zur Regulierung halte er derzeit nicht für notwendig, da dies einen erheblichen Verwaltungsaufwand bedeuten würde.

Frau Grumbach-Raasch erkundigt sich, ob die Genehmigung einer Wohnung als Ferienwohnung nicht dazu führen könne, dass andere Antragsteller sich darauf berufen und ebenfalls eine Genehmigung einfordern könnten. Herr Schmidbauer stellt klar, dass jede Genehmigung einer Einzelfallprüfung unterliege und keine automatische Übertragbarkeit auf andere Fälle bestehe. Er räumt jedoch ein, dass es innerhalb desselben Hauses einfacher sein könne, eine Genehmigung zu erhalten, betont jedoch, dass dies kein „Selbstläufer“ sei.

Herr Glaser fragt nach, ab welchem Umfang der Nutzungsänderungen die Verwaltung Handlungsbedarf sehe. Herr Schmidbauer erklärt, dass ein sprunghafter Anstieg der Fälle, der über die bisherige Kontinuität hinausgehe, ein Anlass für Maßnahmen sein könnte. Derzeit sehe die Verwaltung jedoch keine explosionsartige Entwicklung, die ein Eingreifen erforderlich mache.

Herr Glaser erkundigt sich weiter, ob die Verwaltung über Mechanismen verfüge, um solche Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, oder ob sie erst durch externe Hinweise darauf aufmerksam gemacht werde. Herr Schmidbauer versichert, dass die Verwaltung für das Thema sensibilisiert sei und regelmäßig im Austausch mit relevanten Stellen stehe. Er betont jedoch, dass die Verwaltung aufgrund der hohen Arbeitsbelastung nicht monatlich eine systematische Überprüfung vornehmen könne. Hinweise aus dem Stadtbezirk seien daher ein wichtiger Anlass, um gezielt nachzuschauen und Entwicklungen zu bewerten.

## **5. Anträge**

### **5.1. Grünanlage Broitzemer Straße / Juliusstraße; Abfallbehälter 25-26403**

### **Antrag der CDU-Fraktion**

Herr Glaser bringt den Antrag ein, über den Frau Bezirksbürgermeisterin Sewella abstimmen lässt.

#### **Beschluss (Anregung gem. § 94 Abs. 3 NKomVG):**

In der Grünanlage Broitzemer Straße / Juliusstraße wird im Bereich der Sitzbänke ein Abfallbehälter mit Flaschenring und "Krähenschutz" aufgestellt.

#### **Abstimmungsergebnis:**

13 dafür      0 dagegen      0 Enthaltungen

### **5.2. Buslinie 411, Mascherode - Lamme; Haltestelle "Rudolfplatz" in der Rudolfstraße; Aufstellung einer Sitzbank** 25-26439

**Antrag der CDU-Fraktion**

Herr Glaser bringt den Antrag ein, über den Frau Bezirksbürgermeisterin Sewella abstimmen lässt.

#### **Beschluss (Anregung gem. § 94 Abs. 3 NKomVG):**

An der Haltestelle "Rudolfplatz" in der Rudolfstraße, Linie 411 Mascherode - Lamme wird eine Sitzbank aufgestellt.

#### **Abstimmungsergebnis:**

12 dafür      0 dagegen      0 Enthaltungen      (Abstimmung ohne Herrn Föllner)

### **5.3. Aufstellung eines Verkehrsspiegels vor der Ringgleisbrücke Heizkraftwerk** 25-26489

**Antrag der Fraktion B90/Grüne**

Frau Grumbach-Raasch bringt den Antrag ein, über den Frau Bezirksbürgermeisterin Sewella abstimmen lässt

#### **Beschluss (Anregung gem. § 94 Abs. 3 NKomVG):**

Bezugnehmend auf unseren Antrag 24-24398 vom 26.9.2024 beantragen wir die Aufstellung eines Verkehrsspiegels vor der Ringgleisbrücke Heizkraftwerk gegenüber der Einmündung des linken Okerweges.

#### **Abstimmungsergebnis:**

12 dafür      0 dagegen      0 Enthaltungen

### **5.4. Pilotprojekt "Regenwassernutzung für Straßenbäume - Berliner Modell" im Westlichen Ringgebiet** 25-26488

**Antrag der Fraktion B90/Grüne**

Frau Grumbach-Raasch bringt den Antrag ein.

Frau Johannes äußert Zustimmung zu dem Projekt und schlägt vor, den Antrag zunächst in den Sanierungsbeirat zu überweisen, um eine mögliche Förderung aus dem Verfügungsräum zu prüfen.

Frau Grumbach-Raasch stimmt dem grundsätzlich zu, betont jedoch, dass technische und organisatorische Aspekte, wie die Berechnung von Dachflächen und die Handhabung von Starkregen, von der Stadtverwaltung übernommen werden müssten. Sie gibt an, dass eine Tonne inklusive Installation etwa 800 Euro kostet.

Herr Glaser erkundigt sich nach den Kosten und der Zuständigkeit für technische Berechnungen. Frau Grumbach-Raasch erklärt, dass sie hofft, die Stadtverwaltung könne diese Aufgaben übernehmen.

Herr Johannes weist darauf hin, dass die Tonnen aus Sicherheitsgründen abgedeckt sein sollten, um Unfälle zu vermeiden.

Frau Beckner ergänzt, dass auch Insektensterben durch offene Tonnen vermieden werden müsse.

Frau Bezirksbürgermeisterin Sewella lässt über den Antrag abstimmen.

#### **Beschluss (Anregung gem. § 94 Abs. 3 NKomVG):**

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen beantragt:

1. Der Stadtbezirksrat unterstützt die Idee, im Westlichen Ringgebiet Gehweg-Regentonnen zur Bewässerung von Straßenbäumen aufzustellen.
2. Die Verwaltung wird gebeten, hierzu ein Pilotprojekt nach dem Berliner Modell einzurichten: Gehweg-Regentonnen sammeln Regenwasser und stellen es Anwohner:innen und städtischen Pflegeteams für die Baumversorgung zur Verfügung.
3. Als erster Pilotstandort wird der Frankfurter Platz vorgeschlagen.
4. Die Anzahl von drei Regentonnen würde den Bedarf abdecken.
5. Dabei sollen insbesondere berücksichtigt werden:
  - Nutzung geeigneter Dachflächen und Klärung der entsprechenden technischen Voraussetzung, wie die Berechnung der Dachflächen
  - Lösungen für den Fall von Starkregen
  - Einbindung der Anwohnerschaft
6. Nach einem Jahr soll die Verwaltung über die Erfahrungen berichten und Vorschläge für eine mögliche Ausweitung machen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

11 dafür      0 dagegen      2 Enthaltungen

<b>5.5. Nachbarschaftszentrum im westlichen Ringgebiet Anfang 2027 einrichten</b>	<b>25-26506</b>
<b>Antrag der Frakt. B90/Grüne im Stadtbezirksrat 310 / Gruppe Die LINKE. / Die PARTEI / BIBS im Stadtbezirksrat 310 / CDU-Fraktion im Stadtbezirksrat 310 / Föllner, Michael</b>	

Nach einer Sitzungsunterbrechung von 21:03 Uhr bis 21:11 Uhr wird die Sitzung mit dem TOP 5.5 fortgesetzt.

Herr Hillger schlägt vor, den Begriff „fordern“ durch „beantragen“ zu ersetzen und einen zusätzlichen Satz einzufügen, der die Verwaltung auffordert, Vorschläge zur Überbrückung zu erarbeiten, falls ein Nachbarschaftszentrum aus haushaltsrechtlichen Gründen bis 2027 nicht realisiert werden könne (s. Beschlusspunkt 1). Zudem werden zwei Varianten für die Formulierung des Verfügungsfonds diskutiert: eine mit einer festen Summe von 25.000 Euro und eine ohne konkrete Beträge (s. Beschlusspunkte 2a und 2b).

Frau Sewella spricht sich für die Angabe der Summe aus, da diese den bisherigen Verfügungsfonds widerspiegle. Frau Weisser-Roelle argumentiert hingegen, dass eine flexible Formulierung mehr Spielraum biete.

Herr Hillger erläutert, dass die Angabe einer festen Summe in der aktuellen haushaltspolitischen Lage problematisch sein könnte und die Verhandlungen mit der Verwaltung erschweren könnte. Frau Beckner schlägt vor, die Formulierung „mindestens 25.000 Euro“ zu verwenden, um Flexibilität zu gewährleisten, während Herr Glaser die Angabe der Summe verteidigt, da sie die Fortführung bestehender Projekte sicherstelle. Das Ziel bestehe darin, den Übergang von einem Quartiersmanagement zu einem Nachbarschaftszentrum zu gestalten und die laufenden Projekte zu übernehmen. Die Summe solle als Verhandlungsbasis dienen, um eine klare Position gegenüber der Verwaltung einzunehmen.

Frau Johannes spricht sich dagegen aus, eine konkrete Summe festzulegen. Sie führt an, dass der Verfügungsfonds bisher nur aufgrund der Verankerung in der „Sozialen Stadt“ und der Mitbestimmung durch den Sanierungsbeirat sowie Plankontor zur Verfügung gestanden habe. Ab 2027 werde sich die finanzielle Situation jedoch grundlegend ändern. Sie hebt hervor, dass die Verhandlungen über den Haushalt 2027 insbesondere Personalfragen betreffen würden und diese durch den Rat beschlossen werden müssten. Sie plädiert dafür, keine Summe zu nennen, um der Verwaltung mehr Spielraum zu lassen, und schlägt vor, lediglich die Gründe für den Finanzbedarf darzulegen.

Frau Bezirksbürgermeisterin Sewella lässt über die Ziffer 1 und abschließend über die Ziffern 2a und 2b abstimmen.

#### **Beschluss geändert (Anregung gem. § 94 Abs. 3 NKomVG):**

1.

~~Hiermit fordern wir~~ **Wir beantragen** die Einrichtung eines Nachbarschaftszentrums ab 2027 direkt im Anschluss an das Auslaufen der Stadterneuerung Ende 2026 im Westlichen Ringgebiet. *Für den Fall, dass aus haushaltsrechtlichen Gründen ein Nachbarschaftszentrum zu Beginn des Jahres 2027 noch nicht errichtet werden kann, wird die Verwaltung gebeten, Vorschläge für eine nahtlose Überbrückung zu erarbeiten.*

2a.

Das Nachbarschaftszentrum wird mit einem jährlichen Verfügungsfonds in der Höhe von 25.000 Euro ausgestattet.

2b.

Das Nachbarschaftszentrum wird mit einem jährlichen Verfügungsfonds ~~in der Höhe von 25.000 Euro~~ ausgestattet.

#### **Abstimmungsergebnis:**

zu Ziff. 1:      13 dafür      0 dagegen      0 Enthaltungen

zu Ziff. 2a:     5 dafür      6 dagegen      2 Enthaltungen

zu Ziff. 2b: 11 dafür 2 dagegen 0 Enthaltungen

**5.6. Errichtung eines Nachbarschaftszentrums im Westlichen Ringgebiet ab Anfang 2027 25-26507**

**Antrag der Frakt. B90/Grüne im Stadtbezirksrat 310 / SPD-Fraktion im Stadtbezirksrat 310 / Gruppe Die LINKE. / Die PARTEI / BIBS im Stadtbezirksrat 310 / CDU-Fraktion im Stadtbezirksrat 310 / Föllner, Michael**

s. Protokollierung zu TOP 5.5

**a) Errichtung eines Quartierszentrum im WRG ab 2027:**

— Wir beantragen die Errichtung eines Nachbarschaftszentrums im Westlichen Ringgebiet, im Idealfall im ehemaligen Sanierungsgebiet, das direkt an das Ende der Stadterneuerung zum 31.12.2026 anschließt, um die bestehende Quartiersarbeit zeitnah fortsetzen zu können.

**b) Finanzierung weiterer Quartiersarbeit:**

— Wir beantragen die Errichtung eines Verfügungsfonds ab 2027 zur weiteren Finanzierung von sozialen Projekten sowie der Quartiersarbeit im Westlichen Ringgebiet.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung hat sich durch die Annahme des geänderten Antrages 25-26506 erledigt.

**7. Verwendung von bezirklichen Haushaltsmitteln**

Auf Nachfrage der Verwaltung stellte der Stadtbezirksrat klar, dass die Baumscheiben auf dem Madamenweg gegenüber den Maßnahmen in der Maibaumstraße Priorität haben (siehe Verwendung bezirklicher Mittel aus der Sitzung vom 26. August 2025).

**7.1. Zuschussantrag des Fördervereins Westliches Ringgebiet Nord e.V.**

Frau Bezirksbürgermeisterin Sewella lässt über den vorliegenden Zuschussantrag des Fördervereins Westliches Ringgebiet abstimmen.

**Beschluss (Entscheidung gem. § 93 NKomVG):**

Der Stadtbezirksrat Westliches Ringgebiet gewährt dem Förderverein Westliches Ringgebiet Nord e. V. einen Zuschuss i. H. v. 550,00 Euro für die Anschaffung eines datenschutzkonformen Computers.

**Abstimmungsergebnis:**

Bei einer Gegenstimme beschlossen.

## 8. Anfragen

- 8.1. Spiel- und Jugendplatz 327 Frankfurter Straße 25-26486  
Anfrage der Fraktion B90/Grüne**

Frau Grumbach-Raasch bringt die Anfrage ein.

Es liegt keine Stellungnahme der Verwaltung vor.

- 8.2. Umgestaltung Spielplatz 1497 Madamenweg 156 25-26487  
Anfrage der Fraktion B90/Grüne**

Frau Grumbach-Raasch bringt die Anfrage ein.

Es liegt keine Stellungnahme der Verwaltung vor.

- 8.3. Gewässerpflege auf der Oker / Ruder-Klub Normannia 25-26490  
Anfrage der Fraktion B90/Grüne**

- 8.3.1. Gewässerpflege auf der Oker / Ruder-Klub Normannia 25-26490-01**

Herr Rau zeigt sich mit der Stellungnahme nicht ganz zufrieden und hinterfragt, ob die Mäharbeiten die gewünschte Verbesserung gebracht hätten. Er beabsichtigt, die Stellungnahme an den Verein weiterzuleiten.

- 8.4. Grünflächenpflege und Wildkrautentfernung im Westlichen Ringgebiet 25-26306  
Anfrage der SPD-Fraktion**

- 8.4.1. Grünflächenpflege und Wildkrautentfernung im Westlichen Ringgebiet 25-26306-01**

Die Stellungnahme der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

- 8.6. Entfernter Baum vor der Gabelsberger Straße 23 25-26309  
Anfrage der SPD-Fraktion**

Es liegt keine Stellungnahme der Verwaltung vor.

Die Verwaltung erklärt, dass der Baum aufgrund eines Pilzbefalls nachgepflanzt werden soll. Es werde an einem Konzept gearbeitet.

Der nichtöffentliche Teil der Sitzung wird nicht eröffnet.

Frau Bezirksbürgermeisterin Sewella bedankt sich bei den Teilnehmenden und schließt die Sitzung um 21:37 Uhr.

gez.

Sabine Sewella  
Bezirksbürgermeisterin

gez.

Marius Beddig  
Protokollführung